



MOLLREPORT

Hausinformation des Moll-Gymnasiums Mannheim

Nr.33, März 2007

Bericht des Schulleiters

„Stillstand gibt es nicht!“, unter diesem Motto fand vor vier Jahren eine Ausstellung mit Werken des Schweizer Künstlers Jean Tinguely in der Mannheimer Kunsthalle statt. Stillstand ist auch am Moll-Gymnasium ein Fremdwort. Es gibt seit Beginn dieses Schuljahres wieder viel Neues am Moll: So haben wir eine ganze Reihe von Projekten umgesetzt, die mittlerweile zu unserem Schulprofil gehören.

Zu erwähnen ist unsere Hausaufgabenbetreuung (SAMS: Schüler arbeiten mit Schülern) für die Klassen 5 und 6, an der jeweils montags bis donnerstags von 14 Uhr 30 bis 16 Uhr zwischen 25 und 40 Schüler teilnehmen. Drei bis vier Oberstufenschüler erklären auf Nachfrage die Aufgabenstellung der Hausaufgaben und geben den Kindern wertvolle Tipps zum selbstständigen Arbeiten. Die Arbeitsatmosphäre ist freundlich und angenehm und viele Kinder erledigen ihre Arbeiten gerne in Gemeinschaft.

Ebenfalls seit diesem Schuljahr besteht für Kinder der Klassenstufen 6 und 7 die Möglichkeit, jeweils am Mittwochnachmittag in kleinen Gruppen ebenfalls unter Anleitung von Oberstufenschülern ausgewählte Aufgaben des Faches Mathematik zu bearbeiten. Etwa 50 Schüler nehmen wöchentlich dieses Angebot wahr. Für die Mittelstufe werden im Fach Mathematik Aufgaben und Lösungswege auf unserer Homepage ständig aktualisiert und dienen der häuslichen Vertiefung in diesem Fach. Und für die Klassenstufe 11 bieten wir wöchentlich ein einstündiges Training im Fach Mathematik an, das sich auf die Wiederholung der zentralen Themen der Mittelstufe konzentriert. Wesentliches Ziel dabei ist der

möglichst problemlose Einstieg in die Kursstufe 12. Mit diesem Gesamtpaket Mathematik versuchen wir dem von vielen Schülern empfundenen Problemfach aktiv zu begegnen. Allerdings können und wollen wir den Schülern das Arbeiten und die ernsthafte Beschäftigung mit diesem Fach nicht abnehmen. Wir können nur optimale Hilfen anbieten.

Ein weiterer Schwerpunkt am Moll ist das soziale Lernen. Bereits im letzten Schuljahr haben einige 7. und 8. Klassen zwischen ein und vier Tagen an Projekten zum Einüben sozialer Fähigkeiten zusammen mit den jeweiligen Klassenlehrern und dem Jugendpsychologen Joschi Kratzer teilgenommen. Dieses Angebot führt zusammen mit unserem Streitschlichterprogramm zu einem friedlichen Umgang auch in Mittelstufenklassen und verhindert Mobbing oder gar Tätlichkeiten untereinander.

In den Naturwissenschaften konnten wir die bewährten Kooperationen mit der Firma BASF, dem Landesmuseum für Technik und Arbeit durch zwei weitere ergänzen. In der Oberstufe werden die vierstündigen Kurse in Physik und Biologie künftig die Möglichkeit haben, in der benachbarten Hochschule (frühere Fachhochschule Mannheim) Projekte in den Bereichen Verfahrenstechnik, Elektrotechnik und Biotechnologie näher kennen zu lernen und anhand praktischer Übungen zu vertiefen. Eine weitere Kooperation ist mit der ebenfalls benachbarten Firma John Deere geplant. Durch eine Kooperation mit der Firma SAP können wir in diesem Schuljahr eine Arbeitsgemeinschaft für die Mittelstufe anbieten, die sich mit dem Bau und der Programmierung kleiner Roboter und Maschinen be-

schäftigt. Die Nachfrage von Schülern hinsichtlich der Teilnahme an dieser interessanten Robotik-AG ist mittlerweile so groß, dass wir im nächsten Schuljahr ver-



mutlich über zwei Angebote nachdenken müssen. Eine neue – von Elternseite angebotene Arbeitsgemeinschaft – ist Chinesisch, an der etwa 15 Schüler teilnehmen.

Eine hohe Nachfrage ist bei unserer Instrumentenausleihe zu verzeichnen. Gegen eine geringe Gebühr leihen wir Instrumente an Schüler aus. Sehr viele Schüler nicht nur des Musikprofils nehmen auch das Angebot des Instrumentalunterrichts am Nachmittag an der Schule wahr. Zusammen mit der Hausaufgabenbetreuung und zahlreichen weiteren Arbeitsgemeinschaften ist für viele Schüler, die dies wollen, weitgehend eine Ganztagesbetreuung am Moll-Gymnasium möglich geworden.

Das von der Klasse 6d unter der Leitung von Frau Vogel Anfang Februar aufgeführte Musical „Die süße Lena“ zeigte wie musikalisch sicher und selbstbewusst unsere Schüler vor einem großen Publikum auftreten können. Auch das von der Theater-AG unter der Leitung von Frau Luthringhausen ebenfalls im Februar aufgeführte Stück „Abgefahr'n“ – ein sozialkritischer Streifzug entlang bestimmter Straßenbahnhaltestellen unserer Stadt und gleichzeitig Beitrag der Schule zum 400-jährigen Stadtjubiläum – zeigte ein-



drucksvoll zu welchen schauspielerischen Leistungen unsere Schüler fähig sind. Diese vielfältigen Angebote im Bereich Musik, Theater, Kunst usw. bieten allen interessierten Schülern eine ganzheitliche Förderung unterschiedlicher Talente.

Ganz zentral sind für uns auch die Gespräche mit Eltern und Schülern. Am Moll-Gymnasium sind Schulleitung, Kollegen und Eltern regelmäßig im Gespräch, um Fragen rund um den Unterricht, außerschulische Veranstaltungen und den pädagogischen Bereich miteinander zu besprechen. Denn unser Ziel ist eine lebendige, freundliche und ganzheitliche Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

*Gerhard Weber
Oberstudiendirektor*

Streitschlichter

Das Motto der Streitschlichtung lautet: „Wenn zwei sich streiten, hilft ein Dritter.“ Nun, auch das Helfen will gelernt sein, und wir haben vor fast zwei Jahren am Moll mit einer guten Ausbildung bei Joschi Kratzer im „Haus der Jugend“ begonnen. In der Zwischenzeit entstand (bei uns) der Eindruck: Die Mollaner brauchen keine Schlichter, weil sie nicht streiten, alleine streiten oder gar nicht merken, dass sie streiten. Schweren Herzens gestanden wir Streitschlichter (Lehrer und Schüler) uns ein, dass unser Angebot auf kein



Interesse stößt. Vor geraumer Zeit wurde jedoch unsere Kompetenz angefragt, und zwar von Lehrerseite, was zu Aufruhr in der Streitschlichtermannschaft führte. Einerseits konnten wir jetzt endlich unser Angebot umsetzen, andererseits hatten wir uns idealerweise vorgestellt, dass die Streitenden freiwillig zu uns kommen und nicht auf Anordnung von Lehrerseite. Für unser gemeinsames Ziel ist dieses Dilemma aber kein Nachteil. So gibt es jetzt eine kleine Gruppe von Schülern, die mit den Abgesandten schlichten und solche, die mit den Freiwilligen arbeiten.

Am Ball wollen wir auf jeden Fall bleiben, weil es für alle Beteiligten etwas zu gewinnen gibt. Warum? Weil es bei der Streitschlichtung keine Verlierer gibt. Ihr könnt immer nur gewinnen, und zwar eine neue Perspektive, eine Alternative zu gewohnten (problematischen) Verhaltensweisen, Entlastung vom Provokationsstress, Freunde, die euch dankbar sind für eure Bereitschaft zum sozialen Lernen.

Die Eintrittskarte kostet, ob freiwillig oder ausgesandt, Bereitschaft, seine Kompetenzen zu erweitern. Ihr müsst deshalb keinen Konflikt vom Zaun brechen, um soziale Kompetenz zu üben, aber wenn es in eurem Schulalltag immer wieder Auseinandersetzungen mit bestimmten Mitschülern gibt, dann macht Euch auf den Weg zu Streitschlichtern, die mit Euch zusammenarbeiten wollen. Zu unserer Demokratie gehört die Streitkultur. Auch bei uns könnt Ihr dazulernen. Terminabsprachen sind möglich in den großen Pausen dienstags und donnerstags im D-Trakt vor Raum D 9.

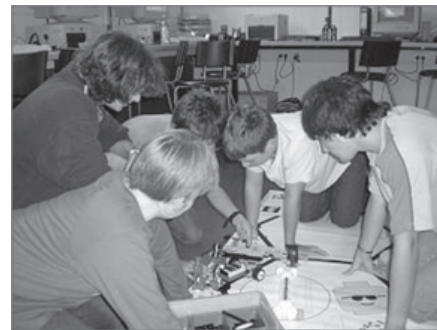
Denn wenn Streitschlichter streiten, hilft die **Streitschlichtung**.

Gertrud Ernst

Von Robotern

„Wollt Ihr da mitmachen?“ – Die Idee, Roboter in das Moll-Gymnasium einzuziehen zu lassen, kam von außen. Herr Göttge, Mitarbeiter der SAP-AG fragte an, ob Interesse an der Teilnahme an einem recht anspruchsvollen Wettbewerb bestehe, den alljährlich die SAP-AG austrägt. Um Roboterbau und -programmierung sollte es dabei gehen und der Roboter würde von der Patenfirma gestellt werden.

Die offizielle achtwöchige Vorbe-



reitungszeit auf diesen Wettbewerb hatte bereits vor drei Wochen begonnen, als wir mit zehn mutigen Schülerinnen und Schülern in das Projekt einstiegen. Das Interesse an diesem Wettbewerb war groß – sehr groß. Wir hätten auch zwanzig junge „Ingenieure“ schicken können, nur leider war die Teilnehmerzahl auf eben zehn begrenzt.

Nüchtern betrachtet ging es bei diesem Wettbewerb darum, einen Roboter so zu bauen und zu programmieren, dass er unter anderem kleine Kügelchen in schmale Behälter bringt, zwei Magnete, die fest aneinander haften, trennt, kleine Lego-Lastwagen auf eine Hebebühne befördert und diese dann hochfährt, kleine weiße Legobausteine, die auf einer äußerst wackeligen Plattform stehen, von allen Seiten umgeben von noch kleineren roten Legobausteinen so umwirft, dass die roten Bausteine dort liegen bleiben, wo sie sind und ... und.. und

Ein ganzes Spielfeld voller anspruchsvoller Aufgaben wartete auf unser Team und forderte ein hohes Maß an Disziplin, Teamfähigkeit und einen wirklich nicht unerheblichen Zeitaufwand. Sechs bis acht Stunden hatten wir pro Woche für die Vorbereitung auf den Wettbewerb veranschlagt, aber unsere Schülerinnen und Schüler leisteten mehr. Jede freie Minute verbrachten die „Roboritter“ im Computerraum: Pausen, Freistunden, Nachmittage, Ferientage und Wochenenden – und immer gut gelaunt, mit einem enormen Engagement, vielen guten Ideen und dem unbeugsamen Willen zu gewinnen.

Das First-Lego-League-Fieber griff um sich. Immer wieder besuchten uns Schüler, Lehrer und höhere Würdenträger in unseren Arbeitsräumen, um sich von der guten Stimmung und der emsigen Arbeitsatmosphäre anstecken zu lassen und das Interesse an der nach dem Wettbewerb

Fortsetzung auf Seite 4



Neu am Moll

HERZLICH-
WILKOMMEN!

Celine Roy

Mannheim lässt mich nicht los, und das, obwohl ich gar nicht hier, sondern in Dortmund geboren wurde.

Trotzdem fühle ich mich voll und ganz als Monnemerin! Und das ist an sich schon ungewöhnlich, weil ich ja streng genommen ein europäisches Potpourri mit grenzüberschreitenden Interessen bin. Als Tochter einer Belgierin und eines Normannen bin ich in der Quadratestadt aufgewachsen und zur Schule gegangen, und absolvierte mein Studium der Anglistik



und Romanistik im Mannheimer Schloss. Während meiner Studienzeit arbeitete ich lange in einer Fahrschule und im akademischen Auslandsamt der Universität und absolvierte ein dreimonatiges Praktikum in Morhange (Frankreich).

Zu meinen Lieblingsbeschäftigungen außerhalb der Schule zählen vor allem Zeit mit meiner Familie und mit Freunden zu verbringen, tanzen oder ins Kino gehen und lesen, wobei das aus zeitlichen Gründen leider viel zu kurz kommt.

Dass es mir auch Fremdsprachen angetan haben, habe ich nicht zuletzt meinen Eltern zu verdanken, die meinen Bruder und mich völlig zwanglos zweisprachig erzogen haben. Hinzu kam schon ganz früh mein starkes Interesse, Lieder verstehen zu wollen, die auf Englisch gesungen wurden; auf diese Weise erlernte ich meine ersten englischen Wörter und entdeckte meine Liebe zu dieser Sprache und zur anglistischen Welt, die bis zum heutigen Tage andauert.

Da ist es auch nicht verwunderlich, dass es mich in die große weite Welt hinauszog. Und weil ich nun mal keine halben Sachen mache, wagte ich den

Schritt über den ganz großen Teich und landete im faszinierenden Australien, wo ich nach meinem Studium sechs Monate verbringen durfte. Meine Begeisterung für dieses Land, die dort lebenden Menschen und deren Mentalität auszudrücken, würde eindeutig den Rahmen sprengen, der mir hier zur Verfügung steht. Schade eigentlich...!

Im September 2004 trat ich dann zum Referendariat am Studienseminar in Heidelberg an. Meine zweijährige Ausbildung absolvierte ich im ersten Jahr am Moll-Gymnasium und im zweiten am Liselotte-Gymnasium in Mannheim. Danach hatte ich das ganz große Glück, als „fertige Lehrerin“ wieder an das Moll-Gymnasium zu kommen, wo ich mich schon während meiner Ausbildung ausgesprochen wohlgefühlt hatte. Jetzt freue ich mich auf alle Herausforderungen und Aufgaben, die mich in den nächsten Jahren hier erwarten.

Dominik Stieber

Seit vergangenen September unterrichte ich nun am Moll-Gymnasium und, um es gleich vorweg zu nehmen, ich fühle mich äußerst wohl an dieser Schule.

Gebürtig aus Buchen im Odenwald, habe ich auf eigenen Wunsch ab der 11. Klasse Internat und Gymnasium der Benediktinerabtei Münsterschwarzach (Bayern) besucht, wo ich auch mein Abitur abgelegt habe.

Die damalige Schul- und Internatszeit waren für mich sehr prägende Jahre gewesen. In dieser Zeit habe ich auch den Entschluss gefasst, Lehrer zu werden. Denn die benediktinische Auffassung einer ganzheitlichen Bildung junger Menschen hat mich fasziniert und nachhaltig beeinflusst.

In Würzburg habe ich mein Studium aufgenommen und später in Heidelberg fortgesetzt, wo ich auch meine Staatsexamina absolviert habe. Es war mir während des Studiums immer wichtig, neben der Uni verschiedenste Bereiche außerhalb meiner Fächer kennen zu lernen. So habe ich neben einer Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft im DKFZ Heidelberg auch am Fließband bei Daimler-Benz und im Krankenhaus als Pflegekraft gearbeitet.

Während meines Studiums hatte ich

die Möglichkeit, ein Jahr lang in Frankreich als Fremdsprachenassistent in Romorantin (académie Orléans-Tours) an zwei Schulen zu unterrichten. Die Erfahrung eine andere Sprache, ein anderes Schulsystem, eine andere Kultur und Lebensweise so intensiv erleben zu können, eröffnete mir einen ganz anderen Horizont.

Meine Referendarzeit verbrachte ich in Mannheim in der IGMH und in Neckarelz.

Bevor mich mein Weg ans Moll führte, habe ich an einer evangelischen Privatschule in Heidelberg unterrichtet.

Ausgleich und Erholung finde ich in meiner Freizeit im Sport und in der Musik, ebenso würde ich mich auch als passionierten Leser und Kinogänger bezeichnen.

Am Moll beeindruckt mich besonders das kreativ-künstlerische Potential der Schüler im Bereich Musik, Theater und den bildenden Künsten. Ich messe dieser Ausdrucksform des Menschen gerade in einer Schule eine hohe Bedeutung bei. Das Fördern solch großartiger Fähigkeiten und Talenten von Schülern zeichnet für mich das Moll in besonderer Weise aus.

Dank eines hilfsbereiten Kollegiums, einer offenen und aufrichtigen Schulleitung und einer interessierten Schülerschar arbeite ich gerne hier. Ich freue mich weiterhin auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Kollegen, Schülern und Eltern.

Alexandra Luttrupp

Grüezi miteinander! Vielmehr kann ich auf Schweizerdeutsch leider nicht sagen, obwohl ich nach gut fünf Jahren als Lehrerin am Gymnasium Bäumlhof in Basel Schweizer Mundart gut verstehe. Die Schweiz, besser gesagt die südwest-



lichste Ecke Deutschlands, habe ich vor gut einem halben Jahr verlassen, da mein Lebenspartner eine Stelle in Walldorf angenommen



hat. Der Abschied ist mir nicht leicht gefallen, aber inzwischen habe ich mich mit meiner neuen Heimat und meiner neuen Schule gut angefreundet.

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in einer hessischen Kleinstadt im Landkreis Kassel. Zum Studium zog es mich zwar noch nicht sehr weit von dort weg, aber zumindest über die hessische Landesgrenze hinaus nach Göttingen. Nach dem 1. Staatsexamen in Mathematik und Physik bot sich mir die Gelegenheit für einige Monate das Leben in einem Internat näher kennen zu lernen. Ich arbeite

als Unterrichtsassistentin an der Schule Schloss Salem am Bodensee.

Schon während meines Studiums in Göttingen hatte ich den Wunsch, aber leider nicht die Zeit, mich intensiver mit Informatik zu befassen. Das holte ich nach, als ich nach dem Referendariat zusammen mit meinem Lebenspartner ein Jahr in Kalifornien verbrachte. Gleichzeitig schrieb ich mich an der Fernuniversität in Hagen für Informatik ein. Eine interessante Erfahrung, ohne direkten Kontakt zu Kommilitonen und Professoren zu studieren.

In meiner Freizeit lese ich sehr gern und viel. Ansonsten kann ich mich für verschiedene Dinge begeistern. So habe ich im letzten Jahr mit dem Skifahren begonnen. Meine Freizeitaktivitäten erwähne ich hier, um Missverständnissen vorzubeugen. Als ich einmal während eines Gesprächs mit einem Schüler erzählte, dass mein Lebenspartner auch Mathematik studiert hat, war die entsetzte Reaktion: „Rechnen Sie dann abends immer zusammen?“. Nein, auch Mathematiker haben andere Interessen!

Fortsetzung von Seite 3

für jedermann offenen Robotik-AG wurde immer größer.

Das Engagement für den Wettbewerb blieb nicht auf die Robotik-AG beschränkt. Zwölferkurse und Neunerklassen verbrachten Ihre Freizeit damit, das Roboter-Spielfeld aufzubauen, Herr Döbel und Herr Woichwill, unser emsiges Hausmeister-Team, bastelte uns mit viel Liebe zum Detail einen Spieltisch, auf dem das First-Lego-League-Spielfeld platziert werden konnte. Jede nur denkbare Unterstützung kam von der Schulleitung, der SAP-AG, dem Netzwerkadministrator und vielen lieben Eltern, die uns auch auf den Wettbewerb begleiteten und das Team anfeuerten.

Am 4. November 2006 traten sie an, die „Robosapiens“: Christian Singe, Andreas Wettstein, Nico Schwarz, Julia Werle, Minika Nagy, Rosalie Deutsch, Jessica Neuberger, Pascal Syren, Peter Meinhardt und Daniel Weiss. Die Konkurrenz, überwiegend alte Wettbewerbshasen, war groß und mächtig. Unsere Zehn hatten noch mit einigen unvorhersehbaren Schwierigkeiten zu kämpfen, die erfahrenere Teilnehmer bereits einplanen konnten. So bewegte sich unser Roboter auf dem gut präparierten Spielfeld im Wettbewerb anders als „daheim“ und schoss gelegentlich über sein Ziel hinaus. Unser Team ließ sich davon jedoch nicht kleinkriegen und holte heraus, was unter den gegebenen Umständen herauszuholen war. Am Ende platzierte es sich beim Robogame im mittleren Drittel und waren enttäuscht aber bei weitem nicht demoralisiert!!! Zehn Blicke richteten sich sofort auf den Wettbewerb im nächsten Jahr. Ich war unglaublich stolz auf die Arbeit und die Haltung unserer Schülerinnen und Schü-

ler und blicke gerne mit auf 2007. Liebe höher platzierten First-Lego-League-Teilnehmer: Freut Euch nicht zu früh, wir kommen wieder!!!!

Seither hat unsere Robotik-AG nicht nur Zuwachs an Mitgliedern erhalten, auch unser Roboterpark hat Erweiterung durch zwei Exemplare der neuesten Generation erfahren. Bislang unsicheren Zielerfassungen können wir künftig mit ultraschallgenauen Entfernungsmessungen und Umdrehungszählern zu Leiberücken und für unsere technische Ausstattung bestehen auch weiterhin gute Chancen, sich fortwährend zu verbessern.

Lego-Mindstorms-Robotik bietet für neugierige Schülerinnen und Schüler jeder Altersklasse geeignete Herausforderungen. Es macht immer wieder Freude zu sehen, wie sich die Teams finden und gemeinsam Erstaunliches erreichen. Wir laden jeden Interessierten herzlich ein, bei uns vorbeizuschauen oder besser noch: mitzumachen!

Elisabeth Imhof



IMPRESSUM MOLLREPORT

Moll-Gymnasium, Feldbergstr. 16, 68163 Mannheim

Redaktion/Satz/Layout: Jürgen Karl
Mitarbeiter: Gerhard Weber, Gertrud Ernst, Elisabeth Imhof, Celine Roy, Dominik Stieber, Alexandra Luttrupp
Druck: Müller Druck, Mannheim
Finanziert durch die „Vereinigung der Freunde des Moll“

TERMINE * TERMINE

17.03.	Aktionstag
22./23.03.	Sextaneranmeldung
22.03.	„Dido and Aeneas“ St. Jakobus (Neckarau)
20.-27.03.	Parisaustausch 9a
26.-30.03.	BOGY Klassenstufe 10
28.03.	GLK, Beginn 16.00 Uhr
16.-18.04.	Musiklandheim
19.-27.04.	Schriftliches Abitur
02.05.	GLK, Beginn 16.00 Uhr
06.05.	Begegnungskonzert in Johannis (19.30 Uhr)
09.05.	Informationsveranstltng. Klasse 8 (19.30 Uhr)
10.05.	Informationsveranstltng. Klasse 7 (19.30 Uhr)
09.-16.05.	Parisaustausch 9a
14.05.	Pädagogischer Tag
16.05.	ZK Deutsch
22.05.	ZK Englisch
24.05.	ZK Mathematik
21.06.	mdl. Abitur
28.06.	Konzert des PF Musik
25./26.06.	Sommerkonzerte
29.06.	Abiverabschiedung
02.-06.07	Diagnose und Vergleichsarbeiten 6
04.07.	GLK, Beginn 16.00 Uhr
20.07.	Notenkonferenzen
23.07.	Sportfest
24.07.	Wandertag
25.07.	Zeugnisausgabe

FERIEN * FERIEN

(jeweils 1. Ferientag und 1. Schultag)	
Ostern	31.03.2007- 16.04.2007
Pfingsten	26.05.2007- 11.06.2007
Sommer	26.07.2007- 10.09.2007